



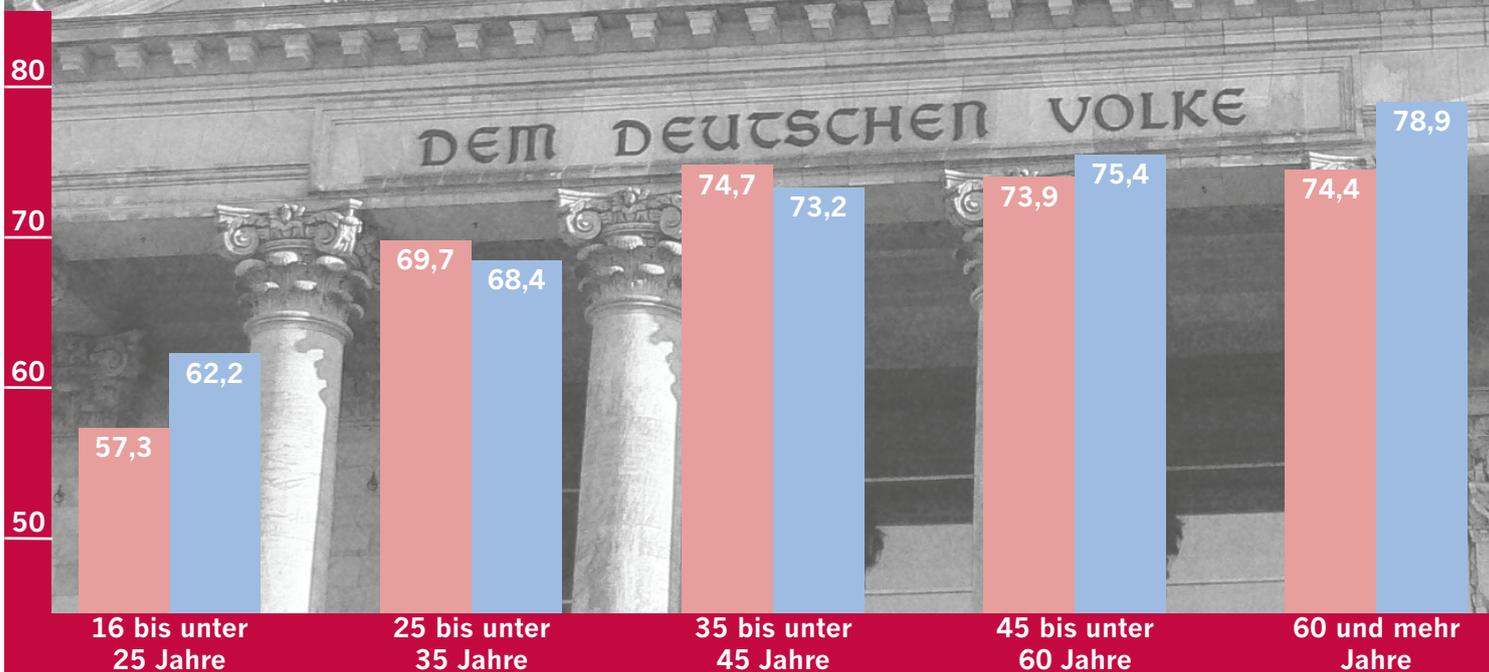
# Bundestagswahl am 27. September 2009 Repräsentative Wahlstatistik

# 279

## Statistische Informationen

Wahlbeteiligung nach Altersgruppen  
und Geschlecht in Prozent in Düsseldorf

Frauen  
Männer



# Bundestagswahl 2009

## **Kontakt**

Manfred Golschinski, Amtsleiter

Telefon 0211.89-93329

Telefax 0211.89-33329

E-Mail [manfred.golschinski@duesseldorf.de](mailto:manfred.golschinski@duesseldorf.de)

# Inhalt

## Bundestagswahl 2009

04	<b>Vorbemerkung</b>	03
05	<b>1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse</b>	
06	<b>2. Repräsentativität der Ergebnisse</b>	
	<b>3. Ergebnisse</b>	
07	3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und -inhaber	
08	3.2 Wahlbeteiligung	
09	3.3 Wahlentscheidung mit Blick auf die einzelnen Parteien	
11	3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen	
	<b>4. Vergleich zu vorangegangenen Bundestagswahlen</b>	
13	4.1 Wahlbeteiligung	
14	4.2 Wahlentscheidung	
18	<b>Impressum</b>	

# Vorbemerkung

## Bundestagswahl 2009

04

Am 27. September 2009 fand die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag statt. Rund 62 Millionen Wahlberechtigte waren deutschlandweit aufgerufen, insgesamt 598 Abgeordnete des Bundestags für die nächsten vier Jahre zu wählen.

Von den 622 Bundestagsmandaten (598 plus 24 Überhangmandate) entfallen 239 auf die Union und 146 auf die SPD. Die FDP erzielt 93 Mandate, die GRÜNEN 68. DIE LINKE zieht mit 76 Mandaten in den Bundestag ein.

Sämtliche sonstige Parteien sind in Deutschland an der 5%-Sperrklausel gescheitert.

In einer ersten Veröffentlichung unmittelbar nach Abschluss der Wahl wurden die allgemeinen Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 für Düsseldorf und das Bundesgebiet bereits ausführlich analysiert (vgl. Statistische Informationen Nr. 278).

In der vorliegenden Analyse der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 2009 wird nun das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht dargestellt.

Düsseldorf, 07. Oktober 2009



# 1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse

## Bundestagswahl 2009

05

Die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl ist im Wahlstatistikgesetz (WStatG) geregelt. Dieses sieht für das gesamte Bundesgebiet Statistiken über Wahlberechtigte sowie Wählerinnen und Wähler nach Alter und Geschlecht vor.

„Aus dem Ergebnis der Wahlen gemäß § 1 sind unter Wahrung des Wahlgeheimnisses in ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken über die Wahlberechtigten, Wahlscheinvermerke und die Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen, die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen sowie die Gründe für die Ungültigkeit von Stimmen als Bundesstatistik zu erstellen.“ (§ 2 WStatG)

Die repräsentative Wahlstatistik gibt unmittelbar Auskunft über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten. Die entsprechenden Auszählungen finden in Wahlbezirken statt, die im Vorfeld repräsentativ für das gesamte Stadtgebiet ausgewählt werden. Bei der Auswahl der Wahlbezirke und der Auszählung der Ergebnisse wird auf die Wahrung des Wahlgeheimnisses geachtet.

Zur Feststellung des Ergebnisses für diese aufwändigen Statistiken wurden in den repräsentativen Wahlbezirken in Düsseldorf seit 1999 sogenannte Wahlgeräte eingesetzt. Das Bundesverfassungsgericht hat dieses Verfahren jedoch mit dem Urteil vom 3. März 2009 als verfassungswidrig erklärt, da die Nutzung der Wahlgeräte dem Grundsatz der Öffentlichkeit der Wahlen widerspricht. Demnach müssen alle wesentlichen Schritte der Wahl öffentlich überprüfbar und ohne besondere Sachkenntnis nachvollziehbar sein. Darüber hinaus wird argumentiert, dass eine Manipulation der Software bei elektronischen Wahlgeräten nur schwer erkennbar sei.

Deshalb werden zur Ermittlung der alters- und geschlechtsspezifischen Stimmabgabe seit der

Europawahl im Juni dieses Jahres wieder Stimmzettel mit Unterscheidungsbezeichnungen in den Auswahlbezirken verwendet. Die Abstimmung wird – wie auch in den anderen Wahlbezirken – mit Stimmzettel und Wahlurne durchgeführt, die Stimmzettel sind jedoch gesondert nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichnet. Da die Auszählung dieser gekennzeichneten Stimmzettel weitaus zeitaufwändiger ist als die einfache Stimmenaueslesung der Wahlgeräte, können die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nicht, wie sonst üblich, noch am Wahlabend ermittelt werden, sondern werden an dieser Stelle gesondert veröffentlicht.

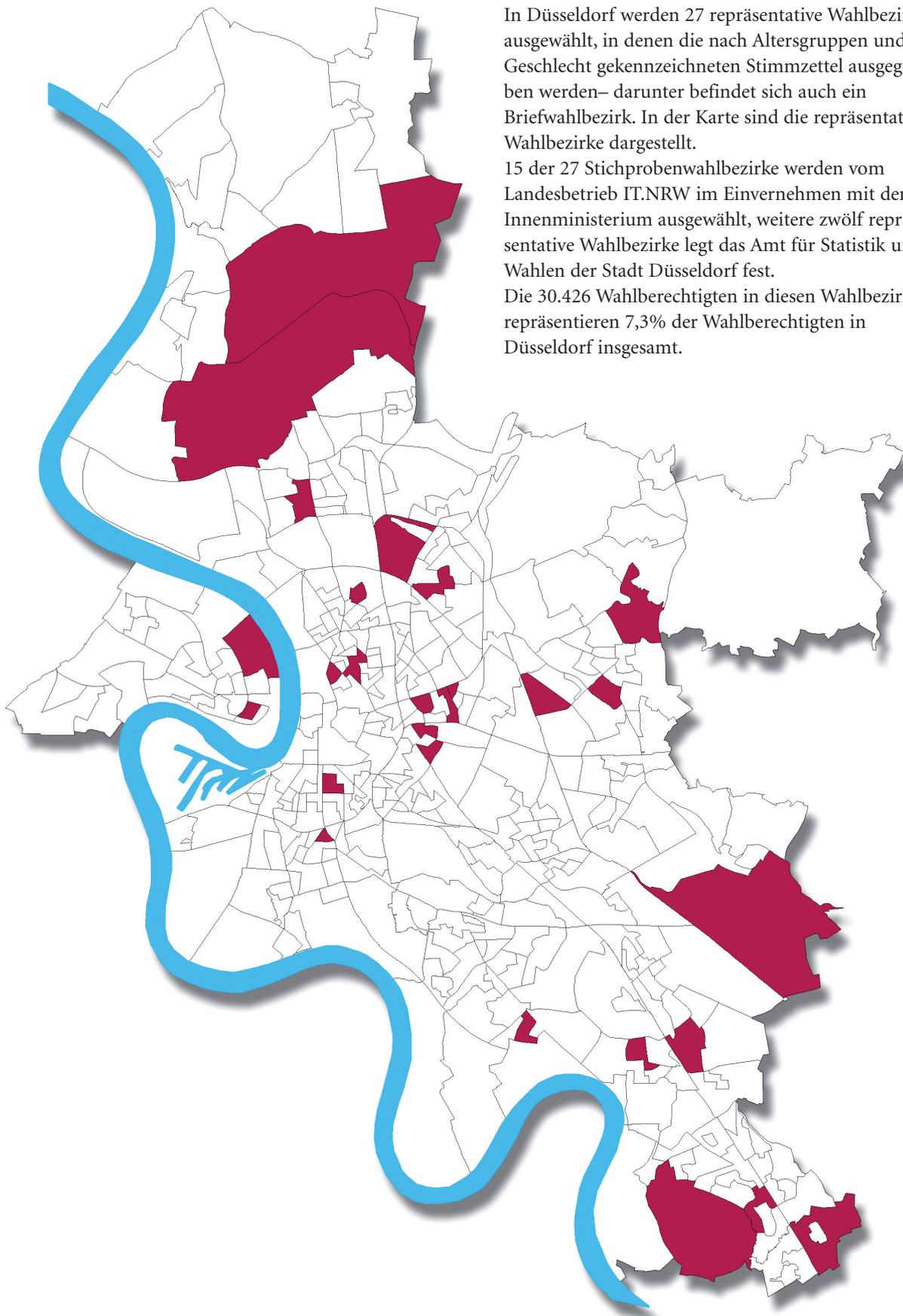
Die wahlberechtigten Jahrgänge werden in fünf Geburtsjahresgruppen aufgeteilt:

Jahrgänge 1985 bis 1991  
Jahrgänge 1975 bis 1984  
Jahrgänge 1965 bis 1974  
Jahrgänge 1950 bis 1964  
Jahrgänge 1949 und früher

## 2. Repräsentativität der Ergebnisse

### Bundestagswahl 2009

06



In Düsseldorf werden 27 repräsentative Wahlbezirke ausgewählt, in denen die nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel ausgegeben werden– darunter befindet sich auch ein Briefwahlbezirk. In der Karte sind die repräsentativen Wahlbezirke dargestellt.

15 der 27 Stichprobenwahlbezirke werden vom Landesbetrieb IT.NRW im Einvernehmen mit dem Innenministerium ausgewählt, weitere zwölf repräsentative Wahlbezirke legt das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf fest.

Die 30.426 Wahlberechtigten in diesen Wahlbezirken repräsentieren 7,3% der Wahlberechtigten in Düsseldorf insgesamt.

# 3. Ergebnisse

## Bundestagswahl 2009

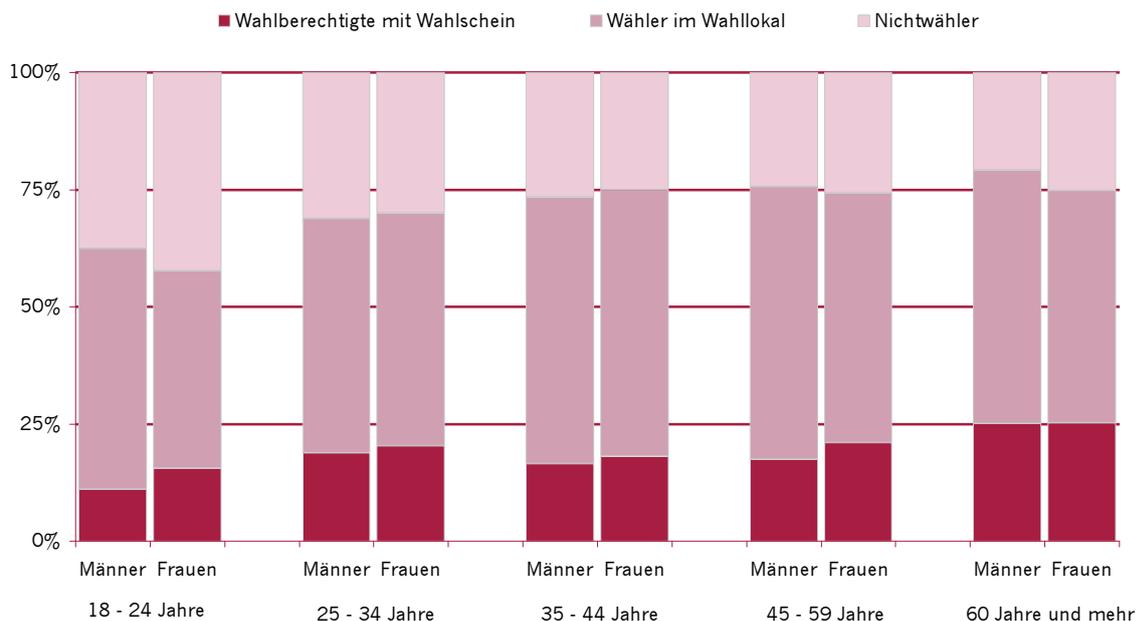
### 3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und -inhaber

Die Altersstruktur der Wahlbevölkerung stellt sich in den repräsentativen Wahlbezirken folgendermaßen dar: Die größte Gruppe stellen die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, die 60 Jahre und älter sind. Diese Gruppe umfasst die meisten Jahrgänge und macht genau ein Drittel aller Wahlberechtigten aus (33,0%). Innerhalb dieser größten statistischen Gruppe bilden Frauen mit 58,8% eine deutliche Mehrheit – Hintergrund ist ihre insgesamt höhere Lebenserwartung sowie der noch aus dem Zweiten Weltkrieg resultierende Frauenüberschuss. An zweiter Stelle stehen die 45- bis unter 60-Jährigen. Diese 15 Geburtsjahrgänge haben einen Anteil von 25,5% an allen Wahlberechtigten. Der Frauenanteil ist in dieser Gruppe nur geringfügig höher (51,0%). 18,7% der Wahlberechtigten sind 35 bis unter 45 Jahre alt und im Unterschied zu den übrigen Altersgruppen liegt hier der Anteil der Männer minimal höher (50,9%). Mit nur 15,1% bilden die 25- bis unter 35-Jährigen die zweitkleinste Altersgruppe, der Frauenanteil liegt bei 52,9%.

Die jüngsten Wahlberechtigten, die 18 bis unter 25 Jahre alt sind, stellen mit einem Anteil von 7,7% auch die zahlenmäßig kleinste Gruppe. Bei ihnen liegt der Anteil der Frauen mit 52,5% höher als der der Männer.

Einen Wahlschein zur Durchführung der Briefwahl haben insgesamt 20,7% der Wahlberechtigten beantragt. Von allen Wahlscheininhaberinnen und -inhabern stellen die ab 60 Jährigen, wie bei anderen politischen Wahlen auch, mit 40,7% die größte Gruppe dar.

### Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen



### 3.2 Wahlbeteiligung

Die höchste Wahlbeteiligung weisen bei dieser Wahl die älteren Wahlberechtigten ab 60 Jahren auf. Von ihnen gehen mehr als drei Viertel, nämlich 76,3% zur Wahl. Damit trifft diese Altersgruppe, die auch die größte Altersgruppe darstellt, alleine rund 34,5% der Wahlentscheidungen.

Es lässt sich erneut feststellen: Je älter die Wahlberechtigten sind, desto höher ist die Bereitschaft zur Wahl zu gehen. Bei den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren liegt die Wahlbeteiligung nur bei rund 60,0%. In der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren beträgt sie mit 69,1% fast 10 Prozentpunkte mehr. Die 35- bis unter 45-Jährigen beteiligen sich zu 74,0%.

Die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen erreicht mit 74,6% nochmals eine leicht höhere Wahlbeteiligung.

Die Wahlbeteiligung insgesamt liegt bei dieser Wahl bei den Männern (73,8%) etwas höher als bei den Frauen (72,4%). Auch für alle Altersgruppen, mit Ausnahme der mittleren Altersgruppen von 25 bis unter 35 Jahre und von 35 bis unter 45 Jahre, lässt sich festhalten, dass Männer tendenziell etwas häufiger ihre Stimme abgeben als Frauen. Innerhalb der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen beträgt die Differenz zwischen den Wählerinnen und Wählern 4,9 Prozentpunkte. Hier gehen 62,2% der Männer, aber nur 57,3% der Frauen zur Wahl. Auch in der ältesten Altersgruppe stellt sich die Situation ähnlich dar: Männer dieses Alters weisen mit 78,9% eine um 4,5 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung auf als gleichaltrige Frauen, von denen nur 74,4% von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Die oben dargestellten Ergebnisse bedeuten im Umkehrschluss, dass es den höchsten Anteil an Nichtwählerinnen und Nichtwählern bei den potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wählern gibt. Von allen Wahlberechtigten im Alter von 18 bis unter 25 Jahren haben in Düsseldorf 40,4% nicht an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag teilgenommen. Hierbei unterscheidet sich die Wahlbeteiligung zwischen Frauen und Männern wie dargestellt.

### Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler im Wahllokal	Wähler <sup>1</sup>		Nichtwähler <sup>2</sup>	
		insgesamt	darunter mit Wahrschein			Anzahl	%	Anzahl	%
			Anzahl	%					
Männer	18 - 25	1 109	123	11,1	574	690	62,2	419	37,8
	25 - 35	2 172	414	19,1	1 095	1 486	68,4	686	31,6
	35 - 45	2 900	484	16,7	1 666	2 123	73,2	777	26,8
	45 - 60	3 794	667	17,6	2 229	2 859	75,4	935	24,6
	60 u. mehr	4 137	1 052	25,4	2 269	3 263	78,9	874	21,1
	<b>zusammen</b>	<b>14 112</b>	<b>2 740</b>	<b>19,4</b>	<b>7 833</b>	<b>10 421</b>	<b>73,8</b>	<b>3 691</b>	<b>26,2</b>
Frauen	18 - 25	1 227	193	15,7	521	703	57,3	524	42,7
	25 - 35	2 436	500	20,5	1 224	1 697	69,7	739	30,3
	35 - 45	2 795	512	18,3	1 605	2 089	74,7	706	25,3
	45 - 60	3 952	838	21,2	2 129	2 921	73,9	1 031	26,1
	60 u. mehr	5 904	1 511	25,6	2 966	4 394	74,4	1 510	25,6
	<b>zusammen</b>	<b>16 314</b>	<b>3 554</b>	<b>21,8</b>	<b>8 445</b>	<b>11 804</b>	<b>72,4</b>	<b>4 510</b>	<b>27,6</b>
Insgesamt	18 - 25	2 336	316	13,5	1 095	1 393	59,6	943	40,4
	25 - 35	4 608	914	19,8	2 319	3 183	69,1	1 425	30,9
	35 - 45	5 695	996	17,5	3 271	4 212	74,0	1 483	26,0
	45 - 60	7 746	1 505	19,4	4 358	5 780	74,6	1 966	25,4
	60 u. mehr	10 041	2 563	25,5	5 235	7 657	76,3	2 384	23,7
	<b>zusammen</b>	<b>30 426</b>	<b>6 294</b>	<b>20,7</b>	<b>16 278</b>	<b>22 225</b>	<b>73,0</b>	<b>8 201</b>	<b>27,0</b>

<sup>1)</sup> 94,5% der Wahrscheinhaber und die Wähler im Wahllokal bezogen auf die Wahlberechtigten der entsprechenden Altersgruppe.

<sup>2)</sup> Wahlberechtigte abzüglich 94,5% der Wahrscheinhaber und die Wähler im Wahllokal.

# 3. Ergebnisse

## Bundestagswahl 2009

### 3.3 Wahlentscheidung mit Blick auf die einzelnen Parteien

Im Folgenden werden nur die Ergebnisse für die Parteien untersucht, die auf Bundesebene mindestens 5% der Wählerstimmen erhalten haben und somit in den Deutschen Bundestag einziehen werden.

#### Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Rund 38% der Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren wählen in Düsseldorf die CDU. In allen übrigen Altersgruppen schneidet die CDU hingegen deutlich schwächer ab und kommt jeweils nicht über 30%. Insbesondere von den jüngeren Wählerinnen und Wählern bis 25 Jahre erhält die Partei lediglich 21,1% der Stimmen.

Bei Betrachtung der CDU-Wählerschaft kann festgestellt werden, dass diese sich zu einem höheren Anteil (rund 58%) aus Frauen zusammensetzt. Alles in allem stimmen 32,9% der Wählerinnen und 26,0% der Wähler zu Gunsten der CDU ab. Am schlechtesten schneidet die Partei bei den jüngsten Männern ab. Von ihnen wählt nur ein Fünftel (20,0%) die CDU.

#### Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Eine so deutliche Altersstruktur der Wählerschaft wie sie sich für die CDU ermitteln lässt, kann für die SPD nicht aufgezeigt werden. Die Stimmenanteile in den betrachteten Altersgruppen liegen sämtlich zwischen 19% und 30%. Auch gibt es insgesamt wenige geschlechterspezifische Unterschiede. Frauen wie auch Männer stimmen zu rund 25% zu Gunsten der SPD.

Die SPD wird am ehesten von den älteren Wählerinnen und Wählern gewählt und hier am häufigsten von den ab 60-jährigen Männern (30,6%). Die wenigsten Stimmen erhält die Partei von den 25- bis unter 35-Jährigen (19,0%). Von den Männern dieses Alters erhält sie 18,1%, von den Frauen 19,7% der Stimmen.



### Stimmen und Stimmenanteile in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Zweitstimme	Davon für											
			SPD		CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE <sup>1</sup>		Sonstige	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	18 - 25	570	125	21,9	114	20,0	100	17,5	91	16,0	60	10,5	80	14,0
	25 - 35	1 089	197	18,1	225	20,7	295	27,1	150	13,8	97	8,9	125	11,5
	35 - 45	1 663	359	21,6	361	21,7	376	22,6	290	17,4	159	9,6	118	7,1
	45 - 60	2 212	617	27,9	525	23,7	366	16,5	291	13,2	332	15,0	81	3,7
	60 u. mehr	2 231	683	30,6	793	35,5	378	16,9	120	5,4	202	9,1	55	2,5
	<b>zusammen</b>	<b>7 765</b>	<b>1 981</b>	<b>25,5</b>	<b>2 018</b>	<b>26,0</b>	<b>1 515</b>	<b>19,5</b>	<b>942</b>	<b>12,1</b>	<b>850</b>	<b>10,9</b>	<b>459</b>	<b>5,9</b>
Frauen	18 - 25	519	119	22,9	116	22,4	60	11,6	124	23,9	52	10,0	48	9,2
	25 - 35	1 221	241	19,7	369	30,2	222	18,2	257	21,0	61	5,0	71	5,8
	35 - 45	1 596	332	20,8	505	31,6	250	15,7	327	20,5	115	7,2	67	4,2
	45 - 60	2 111	577	27,3	581	27,5	303	14,4	344	16,3	225	10,7	81	3,8
	60 u. mehr	2 916	856	29,4	1 183	40,6	466	16,0	175	6,0	159	5,5	77	2,6
	<b>zusammen</b>	<b>8 363</b>	<b>2 125</b>	<b>25,4</b>	<b>2 754</b>	<b>32,9</b>	<b>1 301</b>	<b>15,6</b>	<b>1 227</b>	<b>14,7</b>	<b>612</b>	<b>7,3</b>	<b>344</b>	<b>4,1</b>
Insgesamt	18 - 25	1 089	244	22,4	230	21,1	160	14,7	215	19,7	112	10,3	128	11,8
	25 - 35	2 310	438	19,0	594	25,7	517	22,4	407	17,6	158	6,8	196	8,5
	35 - 45	3 259	691	21,2	866	26,6	626	19,2	617	18,9	274	8,4	185	5,7
	45 - 60	4 323	1 194	27,6	1 106	25,6	669	15,5	635	14,7	557	12,9	162	3,7
	60 u. mehr	5 147	1 539	29,9	1 976	38,4	844	16,4	295	5,7	361	7,0	132	2,6
	<b>zusammen</b>	<b>16 128</b>	<b>4 106</b>	<b>25,5</b>	<b>4 772</b>	<b>29,6</b>	<b>2 816</b>	<b>17,5</b>	<b>2 169</b>	<b>13,4</b>	<b>1 462</b>	<b>9,1</b>	<b>803</b>	<b>5,0</b>

# 3. Ergebnisse

## Bundestagswahl 2009

10

### Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)

Für die GRÜNEN ist – spiegelbildlich zur CDU – eine deutliche Diskrepanz zwischen allen Altersgruppen bis 60 Jahre auf der einen Seite und der Altersgruppe ab 60 Jahre auf der anderen Seite zu erkennen. Sie werden vor allem von den jüngeren Wählerinnen und Wählern und denen der mittleren Altersgruppe gewählt. Von den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern erhalten sie 19,7% der Stimmen. Insbesondere die jüngsten wahlberechtigten Frauen geben zu einem hohen Anteil (23,9%) ihre Stimme den GRÜNEN, womit sie bei dieser Personengruppe die am meisten gewählte Partei ist. Viel Zuspruch erfahren die GRÜNEN auch von den 35- bis unter 45-Jährigen. Diese wählen die Partei zu 18,9%. Vor allem die Männer dieses Alters votieren verhältnismäßig stark zu Gunsten der GRÜNEN. Bei den ältesten Wählerinnen und Wählern fährt die Partei dagegen ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis ein. Diese stimmen nur zu 5,7% zu Gunsten der GRÜNEN. In allen Altersgruppen erhalten sie höhere Stimmenanteile von den Frauen.



### Freie Demokratische Partei (FDP)

Die FDP zeigt sich in Düsseldorf als eine Partei der Männer mittleren Alters. Jeweils deutlich über 20% der 25- bis unter 35-jährigen (27,1%) und der 35- bis unter 45-jährigen Wähler (22,6%) stimmen für die FDP, womit die Partei die am häufigsten gewählte dieser Personengruppe ist. Auch bei den Erstwählern schneidet die Partei mit 17,5% der Stimmen gut ab. Von den Frauen erhält die FDP deutlich weniger Zuspruch. Die 25- bis unter 35-jährigen Wählerinnen geben zu 18,2% ihre Stimme der FDP. Bei den übrigen Altersgruppen liegen die Werte bei den Frauen zwischen 11,6% (18- bis unter 25-Jährige) und 16,0% (60 Jahre und älter).



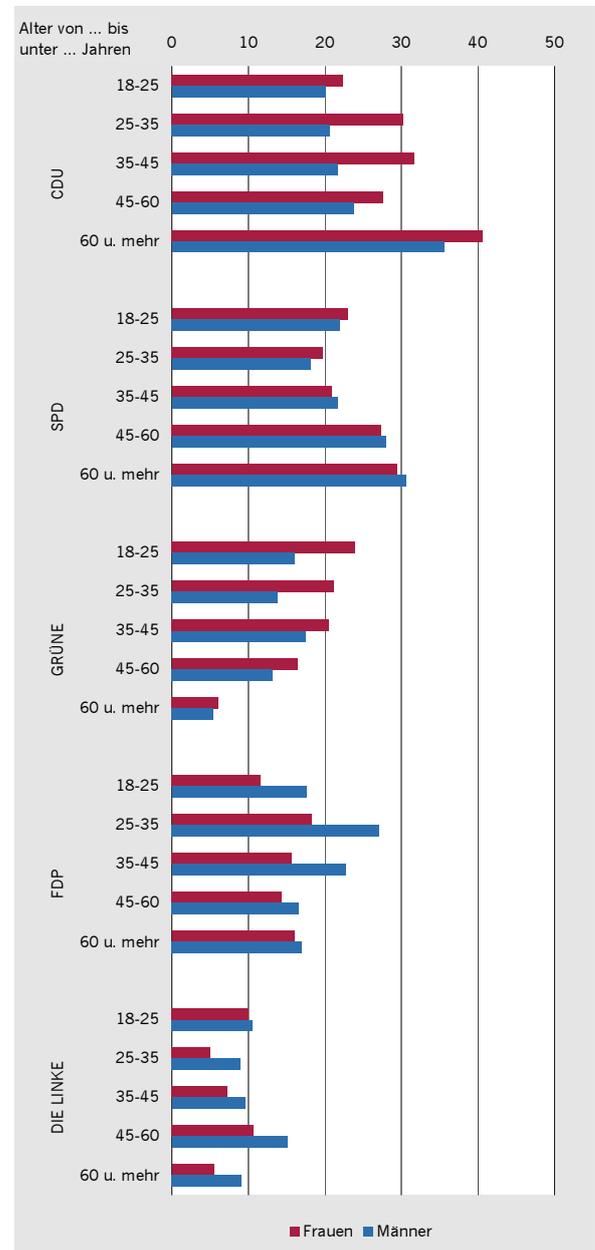
### DIE LINKE (DIE LINKE)

Die Partei DIE LINKE weist bei dieser Bundestagswahl zwei starke Wählergruppen auf. Zum einen votieren die 45- bis unter 60-Jährigen zu einem relativ hohen Anteil zu Gunsten der Partei DIE LINKE. In dieser Altersgruppe erzielt sie mit 12,9% ihr bestes Ergebnis, insbesondere die Männer dieses Alters geben der LINKEN 15,0% ihrer Stimmen. Zum anderen fährt DIE LINKE auch bei den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern mit 10,3% relativ gute Ergebnisse ein. Insgesamt sind es eher die Männer, die DIE LINKE wählen: Bei ihnen erzielt sie

insgesamt 10,9% der Stimmen, bei den Frauen hingegen 7,3%.

Am schlechtesten schneidet die Partei bei den 25- bis unter 35-Jährigen und bei den ältesten Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahre ab. Hier erreicht sie nur 6,8% bzw. 7,0% der Stimmen.

Stimmenverteilung nach Alter und Geschlecht



# 3. Ergebnisse

## Bundestagswahl 2009

### 3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen

Während im vorangegangenen Kapitel das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler aus Sicht der einzelnen Parteien dargestellt wurde, soll nun der Fokus auf die verschiedenen Altersgruppen gelegt werden. Im Folgenden wird untersucht, wie in den Altersgruppen, differenziert nach Geschlecht, bei der Bundestagswahl 2009 abgestimmt wird.

#### Wählerinnen und Wähler von 18 bis unter 25 Jahren

Bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern gibt es hinsichtlich der Stimmenanteile für die CDU kaum geschlechtsspezifische Unterschiede. Auch bei der SPD liegen die Stimmenanteile bei den Frauen nur geringfügig höher. Allerdings lassen sich Differenzen hinsichtlich der Stimmenanteile für die GRÜNEN feststellen. Während die GRÜNEN von den jüngsten Wählerinnen mit 23,9% der Stimmen am häufigsten gewählt werden, können sich von den jungen Männern deutlich weniger für diese Partei entscheiden (-7,9 Prozentpunkte). Bei den Wählern dieser Altersgruppe liegen die GRÜNEN sogar noch hinter der FDP an vierter Stelle. Stattdessen wird die FDP mit 17,5% deutlich stärker von den jüngsten Männern gewählt.

Insgesamt entscheiden sich weniger als die Hälfte für eine der beiden großen Parteien CDU und SPD.

#### Wählerinnen und Wähler von 25 bis unter 35 Jahren

Die CDU erhält von den Frauen deutlich mehr Stimmen als von den Männern (+9,5 Prozentpunkte). Bei der SPD fällt der weibliche Vorsprung dagegen eher gering aus (+1,6 Prozentpunkte). Somit können CDU und SPD zusammen bei den Frauen rund 50% der Stimmen erzielen, bei den Männern jedoch kaum 40%. Die Frauen dieses Alters tendieren deutlich zu den GRÜNEN, die gleichaltrigen Männer sind dagegen die stärkste Wählergruppe der FDP – die Partei rangiert bei ihnen auch mit 27,1% an erster Stelle in der Parteienfolge.

Insgesamt nehmen die Stimmenanteile der FDP in dieser Altersgruppe – insbesondere bei den Frauen – im Vergleich zur jüngeren Altersgruppe deutlich zu. Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die 18- bis unter 25-jährigen und die 25- bis unter 35-jährigen Männer zu einem hohen Anteil zu Gunsten sonstiger Parteien votiert haben (14,0% bzw. 11,5%). Auch neigen sie stärker als die gleichaltrigen Frauen zur Wahl der Partei DIE LINKE (+ 3,9 Prozentpunkte).

11



12

### Wählerinnen und Wähler von 35 bis unter 45 Jahren

Die CDU erhält auch in dieser Altersgruppe von den Frauen wesentlich mehr Stimmen als von den Männern (+9,9 Prozentpunkte). Insgesamt schneiden die großen Volksparteien CDU und SPD in dieser Altersgruppe besser ab als bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern. Für die GRÜNEN lässt sich erkennen, dass auch bei dieser Altersgruppe mehr Frauen als Männer ihre Stimme dieser Partei geben (+3,1 Prozentpunkte). Einen erheblichen Unterschied im Abstimmungsverhalten zwischen Frauen und Männern weisen auch die Stimmenanteile für die FDP auf, die erneut deutlich häufiger von den Männern gewählt wird (+6,9 Prozentpunkte) und darüber hinaus auch in dieser Altersgruppe bei den Männern mit 22,6% stärkste Partei wird. Auch neigen eher die Männer zur Wahl der LINKEN (+2,4 Prozentpunkte).

### Wählerinnen und Wähler von 45 bis unter 60 Jahren

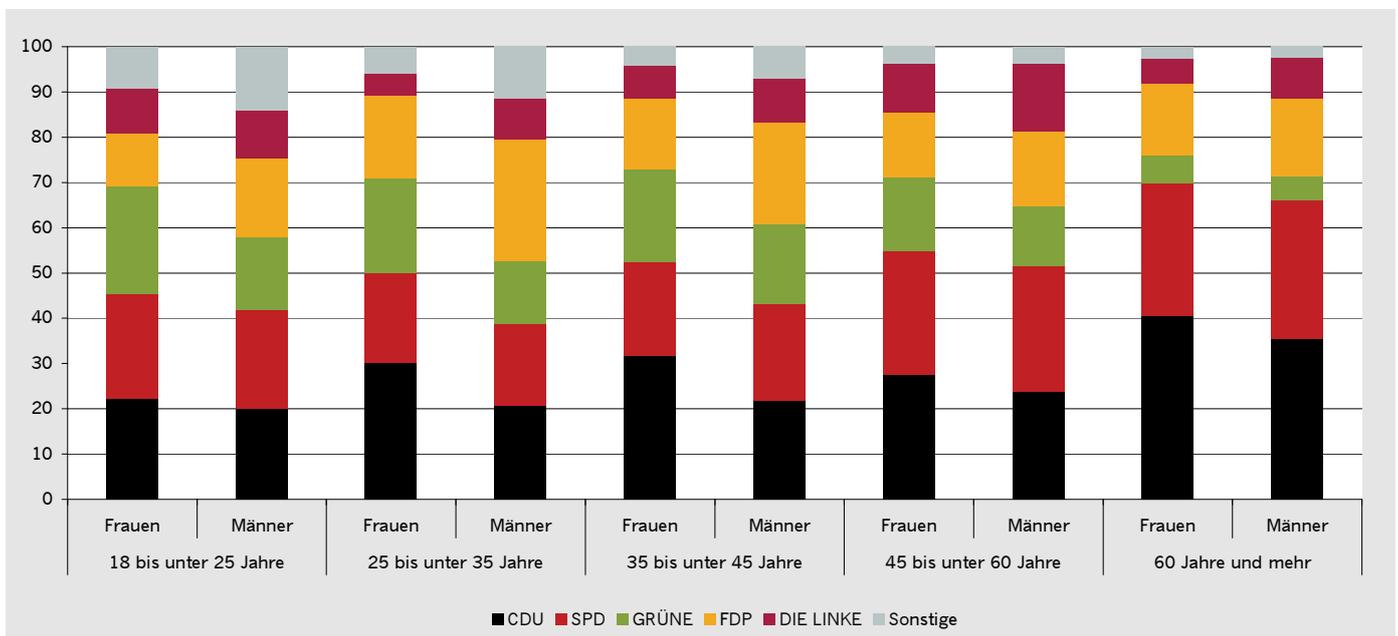
Bei den Wählerinnen und Wählern in dieser Altersgruppe sind CDU und SPD deutlich die stärksten Parteien. Die Frauen votieren geringfügig eher für die CDU als für die SPD, die Männer favorisieren jedoch etwas stärker die SPD. Besonders gut punkten kann bei den 45- bis unter 60-jährigen Männern die Partei DIE LINKE: Sie erhält 15,0% der Stimmen und liegt damit hinter der FDP an vierter Stelle der Parteienfolge.

### Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren

70% der Frauen dieser Altersgruppe entscheiden sich zu Gunsten einer der beiden großen Volksparteien CDU und SPD. Rund 38% der Wählerinnen und Wähler wählen dabei die CDU, wobei die Frauen mit 40,6% einen etwas höheren Anteil an dem guten Abschneiden der Partei haben (+5,1 Prozentpunkte). Die SPD erhält bei beiden Geschlechtern das zweitbeste Ergebnis und rund 30% der Stimmen. Die FDP erhält in dieser Altersgruppe mit rund 10 Prozentpunkten Abstand deutlich mehr Stimmen als die GRÜNEN, die damit bei den Frauen an vierter Stelle stehen, bei den Männern sogar – hinter der Partei DIE LINKE – an fünfter Stelle. Die Stimmenanteile der FDP fallen bei Frauen und Männern dieses Alters mit 16,0% bzw. 16,9% fast identisch aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die beiden Volksparteien CDU und SPD von den älteren Wählerinnen und Wählern (ab 45 Jahren) besonders favorisiert werden. Bei den Jüngeren (unter 45 Jahren) können dagegen die kleineren Parteien mehr Stimmen für sich verbuchen. Während die jüngeren Frauen unter 45 Jahren vor allem zu Gunsten der GRÜNEN stimmen, wird die FDP eher von Männern gewählt.

### Stimmenanteile nach Geschlecht und Altersgruppen



## 4. Vergleich zu den vorangegangenen Bundestagswahlen

### Bundestagswahl 2009

#### 4.1 Wahlbeteiligung

In Düsseldorf sinkt bei dieser Bundestagswahl die Wahlbeteiligung um 6,3 Prozentpunkte auf 71,1%. In den repräsentativen Stimmbezirken gehen mit 73,0% ebenfalls grundsätzlich weniger Wahlberechtigte zur Wahl als jemals zuvor bei Bundestagswahlen seit 1949.

Auch bei dieser Wahl lässt sich insgesamt festhalten, dass mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten auch die Wahlbeteiligung höher ausfällt. So sind es noch immer die älteren Wahlberechtigten, die die höchste Wahlbeteiligung aufweisen und die potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wähler, die sich am wenigsten an der Wahl beteiligen. So ist auch lediglich bei der höchsten Altersgruppe eine leichte Zunahme der Wahlbeteiligung von 1,8 Prozentpunkten festzustellen. Bei allen anderen Altersgruppen ist hingegen eine Zunahme der Nichtwähler zu konstatieren. Der deutlichste Einbruch in der Wahlbeteiligung im

Vergleich zu den vorherigen Bundestagswahlen zeigt sich insgesamt bei den 18- bis unter 25-Jährigen: Gingen 2002 noch annähernd 70% der Erst- und Jungwähler zur Wahl, waren es 2005 bereits unter 65% (63,9%) und bei dieser Wahl erstmals unter 60% (59,6%).

Diese Entwicklung betrifft Frauen und Männer dieses Alters gleichermaßen. Generell ist jedoch ein etwas höherer Rückgang der Wahlbeteiligung bei den Frauen festzustellen (Frauen: -1,4 Prozentpunkte; Männer: -0,2 Prozentpunkte). Dies betrifft besonders die mittleren Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen und der 45- bis unter 60-Jährigen. Hier weisen die Frauen einen Rückgang der Wahlbeteiligung von -3,3 bzw. -3,7 Prozentpunkten auf, bei den gleichaltrigen Männern zeigt sich hingegen nur ein leichter Rückgang von -0,1 bzw. -0,7 Prozentpunkten.

#### Bundestagswahl 2009 im Vergleich zu 2005 und 2002; Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung		
		2002	2005	2009
		%	%	%
Männer	18 - 25	71,3	66,7	62,2
	25 - 35	77,0	69,6	68,4
	35 - 45	79,3	73,3	73,2
	45 - 60	81,3	76,1	75,4
	60 u. mehr	84,2	76,9	78,9
	<b>zusammen</b>	<b>80,4</b>	<b>74,0</b>	<b>73,8</b>
Frauen	18 - 25	67,2	61,4	57,3
	25 - 35	79,8	70,9	69,7
	35 - 45	82,1	78,0	74,7
	45 - 60	81,2	77,6	73,9
	60 u. mehr	81,2	72,9	74,4
	<b>zusammen</b>	<b>80,3</b>	<b>73,8</b>	<b>72,4</b>
Insgesamt	18 - 25	69,1	63,9	59,6
	25 - 35	78,4	70,3	69,1
	35 - 45	80,6	75,6	74,0
	45 - 60	81,3	76,9	74,6
	60 u. mehr	82,4	74,5	76,3
	<b>zusammen</b>	<b>80,4</b>	<b>73,9</b>	<b>73,0</b>

# 4. Vergleich zu den vorangegangenen Bundestagswahlen

## Bundestagswahl 2009

### 4.2 Wahlentscheidung

#### Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)

Bei Betrachtung der Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009 lässt sich hinsichtlich der CDU-Stimmenanteile generell ein Abwärtstrend erkennen. Insbesondere in der für diese Partei sehr starken Wählergruppe der ab 45-Jährigen schneidet die CDU 2009 insgesamt schlechter ab als bei den beiden vorherigen Bundestagswahlen. Vor allem bei den ältesten Männern weist die CDU einen Stimmenverlust von 4,3 Prozentpunkten auf. Bei dieser Wahl erhält die CDU von den ältesten Wählerinnen und Wählern erstmals seit 2002 weniger als 40% der Stimmen. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen und den 25- bis unter 35-Jährigen kann die Partei Gewinne von jeweils 2,2 Prozentpunkten für sich verbuchen. Hier kann sich die CDU insbesondere bei den Frauen steigern und erzielt bei den 25- bis unter 35-jährigen Wählerinnen mit einem Stimmenplus von 6,3 Prozentpunkten nun über 30% der Stimmen. Bei den Männern dieses Alters verliert die Partei hingegen (-2,3 Prozentpunkte) und kommt nur noch auf 20,7% der Stimmen.

So kann die CDU auch insgesamt bei den Frauen ein geringes Stimmenplus von 0,5 Prozentpunkten verbuchen, bei den Männern hingegen ein Stimmenminus

von 3,4 Prozentpunkten.

2005 waren die Verluste bei den 18- bis unter 25-jährigen Männern mit rund 5 Prozentpunkten am höchsten. Bei dieser Wahl weisen die jüngsten Männer jedoch wieder eine leichte Zunahme an CDU-Stimmen von 1,5 Prozentpunkten auf und knapp 20,0% geben dieser Partei ihre Stimme.

Bei den Wählerinnen und Wählern mittleren Alters (35 bis unter 45 Jahre) bleibt der Stimmenanteil bei rund 27% relativ stabil, wobei die Partei bei den Frauen in dieser Altersgruppe Gewinne von 4,8 Prozentpunkten einfährt, bei den Männern jedoch Verluste von 3,6 Prozentpunkten.



### Bundestagswahl 2009 im Vergleich zu 2005 und 2002; Stimmenanteile in Prozent in repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			DIE LINKE <sup>1</sup>		
		2002	2005	2009	2002	2005	2009	2002	2005	2009	2002	2005	2009	2002	2005	2009
Männer	18 - 25	39,6	43,8	21,9	23,3	18,5	20,0	10,4	11,9	17,5	18,3	13,2	16,0	2,9	7,4	10,5
	25 - 35	38,8	33,0	18,1	22,5	23,0	20,7	16,1	21,3	27,1	17,9	16,1	13,8	2,0	4,3	8,9
	35 - 45	40,7	36,7	21,6	24,3	25,3	21,7	11,7	13,9	22,6	18,7	15,0	17,4	1,7	6,4	9,6
	45 - 60	41,9	38,4	27,9	29,9	27,3	23,7	9,3	12,2	16,5	13,9	10,7	13,2	2,7	8,6	15,0
	60 u. mehr	40,2	35,2	30,6	40,7	39,8	35,5	9,8	12,7	16,9	5,7	4,6	5,4	1,2	5,3	9,1
	<b>zusammen</b>	<b>40,5</b>	<b>36,7</b>	<b>25,5</b>	<b>30,3</b>	<b>29,4</b>	<b>26,0</b>	<b>11,2</b>	<b>14,0</b>	<b>19,5</b>	<b>13,5</b>	<b>10,8</b>	<b>12,1</b>	<b>1,9</b>	<b>6,4</b>	<b>10,9</b>
Frauen	18 - 25	49,7	46,1	22,9	18,9	19,3	22,4	10,9	11,2	11,6	16,0	16,2	23,9	1,8	4,6	10,0
	25 - 35	40,2	39,7	19,7	21,3	23,9	30,2	11,6	15,9	18,2	23,5	15,0	21,0	1,3	3,2	5,0
	35 - 45	40,2	39,4	20,8	25,2	26,8	31,6	9,4	10,3	15,7	21,6	17,2	20,5	1,2	3,8	7,2
	45 - 60	43,6	40,1	27,3	28,4	28,6	27,5	10,2	11,0	14,4	14,5	11,3	16,3	1,5	7,1	10,7
	60 u. mehr	40,0	35,6	29,4	43,8	43,0	40,6	8,0	11,3	16,0	6,0	5,8	6,0	0,8	2,3	5,5
	<b>zusammen</b>	<b>41,4</b>	<b>38,6</b>	<b>25,4</b>	<b>32,4</b>	<b>32,4</b>	<b>32,9</b>	<b>9,4</b>	<b>11,6</b>	<b>15,6</b>	<b>13,9</b>	<b>11,2</b>	<b>14,7</b>	<b>1,1</b>	<b>4,0</b>	<b>7,3</b>
Insgesamt	18 - 25	44,6	45,0	22,4	21,2	18,9	21,1	10,6	11,6	14,7	17,2	14,7	19,7	2,3	6,0	10,3
	25 - 35	39,5	36,4	19,0	21,9	23,5	25,7	13,9	18,6	22,4	20,7	15,5	17,6	1,6	3,7	6,8
	35 - 45	40,5	38,1	21,2	24,7	26,0	26,6	10,6	12,1	19,2	20,2	16,1	18,9	1,5	5,1	8,4
	45 - 60	42,7	39,3	27,6	29,2	28,0	25,6	9,8	11,6	15,5	14,2	11,0	14,7	2,1	7,9	12,9
	60 u. mehr	40,1	35,4	29,9	42,6	41,7	38,4	8,7	11,9	16,4	5,9	5,3	5,7	0,9	3,5	7,0
	<b>zusammen</b>	<b>41,0</b>	<b>37,7</b>	<b>25,5</b>	<b>31,4</b>	<b>31,0</b>	<b>29,6</b>	<b>10,2</b>	<b>12,7</b>	<b>17,5</b>	<b>13,7</b>	<b>11,0</b>	<b>13,4</b>	<b>1,5</b>	<b>5,1</b>	<b>9,1</b>

<sup>1</sup> 2002 PDS für Die Linke.; 2005 Die Linkspartei.PDS

## 4. Vergleich zu den vorangegangenen Bundestagswahlen

### Bundestagswahl 2009

15

#### **Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**

Die SPD verliert in allen Altersgruppen Wählerstimmen.

Lag die Partei bei den Wahlen 2002 und 2005 noch in allen Altersgruppen weit über 30%, erreicht sie bei dieser Wahl nur bei den ältesten Männern knapp über 30% (30,6%).

Erhielt die Partei 2005 gerade von den jüngsten Wählerinnen und insbesondere den jüngsten Wählern Zuspruch und mit 45,0% in dieser Altersgruppe ihre besten Ergebnisse, hat sie bei dieser Wahl hier ein Minus von insgesamt 22,6 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die SPD büßt 2009 in fast allen Altersgruppen Stimmen im zweistelligen Bereich ein, nur bei den ältesten Wählerinnen und Wählern liegen die Stimmeneinbußen bei nur 5,5 Prozentpunkten.

Neben den jüngsten Wählerinnen und Wählern sind die höchsten Stimmeneinbußen bei den 25- bis unter 35-jährigen und den 35- bis unter 45-jährigen Frauen zu verzeichnen (-20,0 bzw. -18,6 Prozentpunkte).

Insgesamt sind die Verluste bei den Frauen mit -13,2 Prozentpunkten höher als bei den Männern (-11,2 Prozentpunkte). Die Frauen, die bei den vorangegangenen Wahlen in allen Altersgruppen bislang stärker für die SPD votierten als die Männer, weisen nun in allen Altersgruppen einen geringeren Stimmenanteil als die Männer auf.

35-jährigen Männern das einzige Stimmenminus zu verzeichnen (-2,3 Prozentpunkte). Die Zugewinne bei den Männern liegen zwischen 0,8 (60 Jahre und älter) und 2,8 Prozentpunkten (18- bis unter 25-Jährige), bei den Frauen zwischen 0,2 (60 Jahre und älter) und 7,7 Prozentpunkten (18- bis unter 25-Jährige).



SPD

#### **Bündnis 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)**

Mussten die GRÜNEN 2005 noch in allen Altersgruppen Stimmenverluste hinnehmen, kann die Partei nun durchgängig Stimmengewinne verbuchen. Die meisten Stimmenzuwächse zeigen sich bei den 18- bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern – bei denen die GRÜNEN auch erstmals die höchsten Stimmenanteile erzielen – und bei den 45- bis unter 60-Jährigen. In diesen beiden Altersgruppen konnte sogar ein besseres Ergebnis als 2002 erzielt werden. Die GRÜNEN können auch weiterhin

Stimmengewinne in den für diese Partei sehr starken Wählergruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (+2,1 Prozentpunkte) und 35- bis unter 45-Jährigen (+2,8 Prozentpunkte) einfahren.

Die Stimmenanteile der ältesten Wählerinnen und Wähler bleiben auch weiterhin mit einem geringen Stimmenzuwachs von 0,4 Prozentpunkten eher gering. Grundsätzlich wählen nicht nur anteilmäßig mehr Frauen als Männer die GRÜNEN, auch die Gewinne der Partei sind im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 bei den Frauen höher. So ist auch bei den 25- bis unter



BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

# 4. Vergleich zu den vorangegangenen Bundestagswahlen

## Bundestagswahl 2009

16

### Freie Demokratische Partei (FDP)

Die FDP kann ihr Ergebnis von 2005 in allen Altersgruppen noch übertreffen. In sämtlichen Altersgruppen schneidet die Partei deutlich besser ab als bei den vorherigen Bundestagswahlen. Insbesondere die mittleren Altersgruppen zeigen weiterhin eine starke FDP-Präferenz. Bei den 25- bis unter 35-Jährigen erzielt die FDP mit einem Stimmenanteil von 22,4% erstmals über 20% der Stimmen. Vor allem bei den 35- bis unter 45-Jährigen zeigen sich Stimmengewinne von 7,1 Prozentpunkten. Insbesondere die Männer dieses Alters wählen nun zu 22,6% die FDP, 2005 waren es hingegen nur 13,9% (+8,7 Prozentpunkte).

Alles in allem schneidet die Partei bei den Männern kontinuierlich deutlich besser ab als bei den Frauen. Insgesamt sind auch die höchsten Stimmengewinne bei den Männern zu verzeichnen. Speziell die jüngeren Männer weisen mit 5,6 Prozentpunkten (18- bis unter 25-Jährige) bzw. 5,8 Prozentpunkten (25- bis unter 35-Jährige) deutlich höhere Stimmenzuwächse als die gleichaltrigen Frauen auf (0,4 bzw. 2,3 Prozentpunkte). Lediglich bei den ältesten Wählerinnen und Wählern sind es – wie bereits 2005 – die Frauen, die höhere Stimmengewinne für die FDP verzeichnen als die gleichaltrigen Männer.

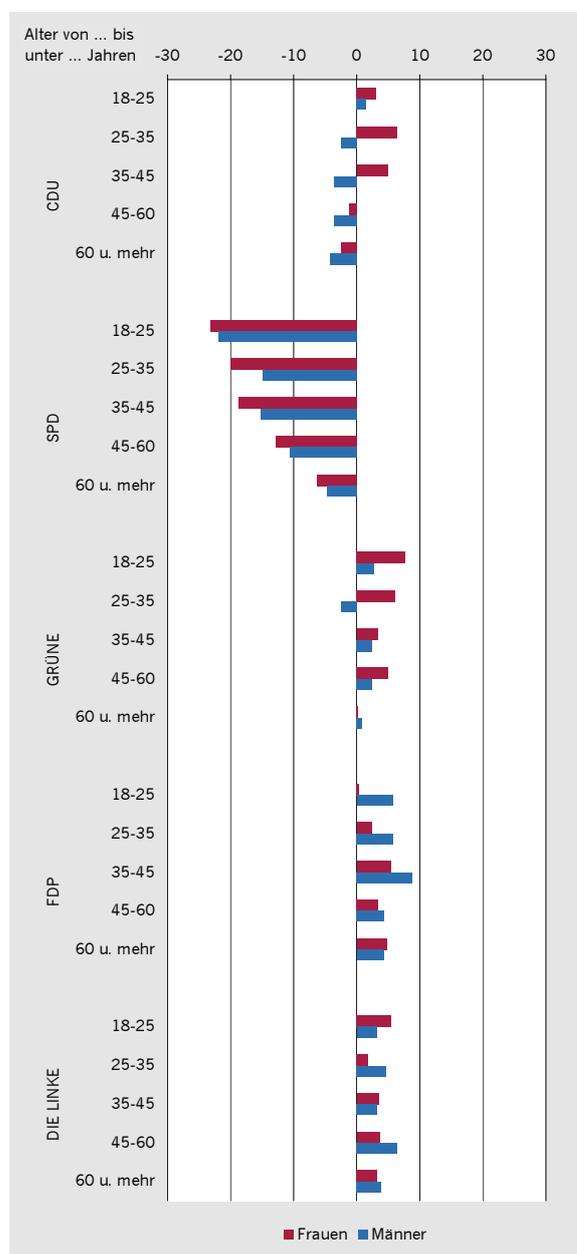
### DIE LINKE (DIE LINKE), 2004 PDS

Auch DIE LINKE kann in allen Altersgruppen erhebliche Stimmengewinne zwischen 3,1 und 5,0 Prozentpunkten verzeichnen. Besonders in der generell für diese Partei sehr starken Wählergruppe der 45- bis unter 60-jährigen Männer kann sie einen hohen Stimmenzugewinn von 6,4 Prozentpunkten verbuchen und schneidet mit 15,0% besonders gut ab. Daneben erhält die Partei von den 18- bis unter 25-Jährigen starken Zuspruch. Auch hier steigt der Stimmenanteil insgesamt um 4,3 Prozentpunkte auf 10,3%. Besonders bei den Frauen in dieser Altersgruppe kann DIE LINKE ihren Stimmenanteil mehr als verdoppeln (von 4,6% auf 10,0%). Generell schneidet die Partei jedoch bei den Männern etwas besser ab als bei den Frauen. Selbst in den Altersgruppen, in denen die Partei bislang eher schlecht abschnitt – das sind die 25- bis unter 35-Jährigen und die ab 60-Jährigen – können insgesamt Stimmengewinne von 3,1 bzw. 3,5 Prozentpunkten erzielt werden.

Alles in allem zeigt sich somit, dass die CDU bei den älteren Wählerinnen und Wählern Verluste hinnehmen muss und die SPD besonders stark bei den Jüngeren verliert. FDP, GRÜNE und DIE LINKE können in allen Altersgruppen erkennbare Gewinne einstreichen.



Gewinne und Verluste in Prozentpunkten





**Herausgegeben von der**  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Statistik und Wahlen

**Verantwortlich**  
Manfred Golschinski

**Redaktion**  
Bernhard Eichholz (Ltg.), Norbert Jelonnek,  
Susanne Kaufmann, Jennifer Kühnel, Frank Löffler,  
Hanno Mogs, Eileen Skolarski

**Layout**  
Waldemar Wittek

**Bilder**  
Wilfrid Krauel, DMT GmbH

[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

X/09-.2